

# TASMANIEN-REISESERVICE

[www.tasmanien-reiseservice.de](http://www.tasmanien-reiseservice.de)



## Die Wale sind zurück!

Zum ersten Mal seit 190 Jahren wurde wieder ein Wal in der Mündung des Derwent Rivers, also vor der Haustür Hobarts, geboren.

Seit 1970 wurden vereinzelt wieder Wale vor den Küsten Tasmaniens gesichtet. Die Aufzeichnungen beinhalten etwa 20 Muttertiere mit Jungen. In diesem Fall geht man jedoch davon aus, dass das Junge hier zur Welt kam.

Am Freitag, den 20. August 2010, gegen 6.30 morgens, wurde das Paar in der bei Tarooona einem Stadtteil von Hobart, nur 50 m weit vom Strand entfernt zum ersten Mal gesichtet. Offensichtlich war das Muttertier gerade dabei den ersten Schwimm- und Atemtechnikunterricht für das Neugeborene zu erteilen.

Falls die Tiere weitestgehend ungestört bleiben, sind die Chancen groß, dass sie mehrere Wochen hier in der Nähe verweilen, bis die beiden die weitere Reise in südliche Gefilde fortsetzen. Walljunge bleiben etwa 12 Monate bei ihrer Mutter, werden regelmäßig gesäugt und lernen in dieser Zeit die wichtigsten Überlebenstechniken.

Schon am Donnerstagmorgen gab es die ersten Aufregungen als Nell Smit, eine Schwimmerin, die ganzjährig ihre Runden bei Tarooona schwimmt, den Walen zu nahe kam. Unwissend, dass es sich bei den Walen um ein Neugeborenes und seine Mutter handelt, veranlasste Nell beim Näherkommen die Wale dazu, sich etwas weiter vom Ufer zu entfernen.



Die Behörden haben deshalb Anweisungen gegeben bestimmte Abstände, gerade mit Booten einzuhalten. Wohlwissend, dass am Wochenende einiger Bootstourismus in Sachen Walbeobachtung zu erwarten ist. Außerdem hat die Wasserschutzpolizei ein Boot zum Schutz der Wale abgestellt.

Tasmanien war Anfang des 18. Jahrhunderts eines der Zentren für den Walfang. Der Tran war der Grundstoff für viele wertvolle chemische und

pharmazeutische Produkte und galt lange Zeit als erster, industrieller Brennstoff. Der Walfang, gerade in der südlichen Hemisphäre war ein einträgliches Geschäft, und die Kolonialmächte allen voran England, verteidigten ihre Hegemonieansprüche, auch auf Grund des damals lukrativen Walfangs.

Aus Überlieferungen wird berichtet, dass das Wasser in der Mündung des Derwent Rivers vom Walblut rot gefärbt war, und dass die Wale zeitweise so zahlreich im Mündungsbereich vorkamen, dass man auf deren Rücken den Derwent hätte überqueren können.

Die berühmte Wineglass Bay an der Ostküste bei Coles Bay soll ihren Namen unter anderem nicht nur der Form verdanken, die an ein Weinglass erinnert, sondern in erster Linie an das von Walblut rotgefärbte Wasser, nachdem dort regelmäßig hunderte von Walen erlegt wurden.

Anfang des 18. Jahrhunderts bis Mitte des 19. Jahrhunderts gab es hunderte dieser Walfangstationen entlang der Küste Tasmaniens. Einer der berühmtesten Walfänger war Kapitän James Kelly, über den ich in einer eigenen Reportage berichten werde.

Insofern ist dieses erste Zeichen einer Rückkehr der Wale tatsächlich eine Sensation. Bei dem 40 tonnen schweren und 25 m lange Muttertier mit ihrem 7m langen Kalb handelt es sich um Southern-Right Wales, frei übersetzt Glattwalen. Man erkennt sie gut an der fehlenden Rückenflosse.



Der Kopf, der älteren Tiere, ist oft mit den sogenannten Barnacles verziert, ebenfalls ein typisches Merkmal. Bei diesen Schmarotzern handelt es sich um Entenmuscheln, die sich in fast allen Weltmeeren an Treibgut, Booten und u.a. auch an Walen festsetzen.



Sie sind im eigentlichen Sinne keine Schmarotzer, da sie den jeweiligen Eigentümer nur als Transportmittel nutzen. Interessanterweise gehören diese Lebewesen nicht wie der Name verrät zu den Muscheln, sondern zu den Krebstieren, wissenschaftlich Crustaceen, und sind somit näher mit Hummern und Langusten verwandt. Einige Arten sind sehr schmackhaft, wie ich aus eigenen Erfahrungen berichten kann, obwohl ihr Aussehen mehr an Ausserirdische erinnert.

2008 bei einem unserer Angelausflüge zur Ostseite von Bruny Island hatten wir das Glück auf einen einzelnen Glattwal zu treffen. Für etwa 10 Minuten umschwamm das etwa 18m lange Tier unser 5m langes Boot bevor er in die Tiefen des Ozeans verschwand.

© Text Rainer Oberle 2010

**TASMANIEN-REISESERVICE**